

Presseinformation

Chest Pain Unit am skbs von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zertifiziert

**Geschäftsführung Kommunikation
und Medien**

Jan Philipp Klay Bothe

Kontakt

T 0531 595-1556

F 0531 85-1599

M 0151 677 32 550

pressestelle@skbs.de

www.skbs.de

Datum	Mein Zeichen	Durchwahl	E-Mail
17.09.2026	JKB	T 0531-595-1556	pressestelle@skbs.de

Plötzliche Schmerzen in der Brust sind ein Warnzeichen, stellen aber auch die Notaufnahme vor eine schwierige Frage: Herzinfarkt, Lungenembolie oder etwas Harmloses? Am Städtischen Klinikum Braunschweig (skbs) übernimmt diese Klärung die sogenannte Chest Pain Unit. Jetzt wurde sie von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V. (DGK) zertifiziert.

Ab sofort trägt sie damit den Titel „Chest Pain Unit – DGK zertifiziert“. Die Gutachterinnen und Gutachter attestierten dem Team dabei einen „sehr positiven“ Eindruck.

„Brustschmerz ist eines der häufigsten Symptome in der Notaufnahme – und eines der tückischsten, weil sich dahinter ganz unterschiedliche Ursachen verbergen können: ein Herzinfarkt, eine Lungenembolie oder auch etwas völlig Harmloses“, erklärt Oberarzt und Kardiologe Dr. Martin Faber. „Die Chest Pain Unit gibt es, damit genau das schnell, sicher und nach einheitlichen Kriterien geklärt wird.“

Eng abgestimmte Diagnostik – bereits aus dem Rettungswagen heraus

Möglich wird das durch eine enge Verzahnung von Kardiologie und Notfallmedizin, die von der ersten Minute an gemeinsam am selben Patienten arbeiten – durchgängig digital abgebildet, so dass jeder Patient dieselben Schritte durchläuft. „Die Chest Pain Unit ist direkt angegliedert an die Notaufnahme. Sie stellt somit für die Bevölkerung eine schnelle zielgerichtete Diagnostik und Behandlung von akuten Herznotfällen sicher“, erklärt Dr. Ulrike Cretan, kommissarische Leiterin der Notfallmedizin am skbs. Dabei beginnt die Versorgung nicht unbedingt erst in der Notaufnahme, wie Dr. Stephan Höft, Stellvertretender Leiter der Notfallmedizin, ergänzt. „Das erste EKG wird im Zweifel direkt durch den Rettungsdienst an das Krankenhaus übermittelt, sodass wir wichtige diagnostische und organisatorische Schritte frühzeitig einleiten können.“

Für die Patientinnen und Patienten heißt das vor allem: Sicherheit. Wer tatsächlich einen Herzinfarkt oder eine andere schwere Erkrankung hat, wird schnell erkannt und behandelt. Besteht kein Notfall, aber dennoch der Verdacht auf eine zugrundeliegende Durchblutungsstörung, wird direkt aus der Notaufnahme heraus ein Termin zur weiteren kardiologischen Abklärung vereinbart. „Die kardiologisch geführte Chest Pain Unit integriert in unser interdisziplinäres Notfallzentrum

1 - 2

verbessert die Versorgung von Patienten mit koronarer Herzkrankheit und akutem Herzinfarkt: schnellere Diagnostik, klare Abläufe und eine Behandlung ohne Zeitverlust", sagt Prof. Dr. Tibor Kempf, Chefarzt der Kardiologie am skbs.

„Wir versorgen Patientinnen und Patienten mit Brustschmerz nicht erst seit der Zertifizierung so sorgfältig“, sagt Dr. Martin Faber abschließend. „Neu ist, dass das jetzt auch nach aktuellen, strengen Maßstäben von außen bestätigt wird. Darüber freuen wir uns sehr.“

Aktuelle Zahlen-Daten-Fakten zum Klinikum

Mit 1.475 vollstationären Planbetten sowie 24 teilstationären Planbetten und 4.489 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krankenhaus (fast 5.000 inkl. Tochtergesellschaften) ist das Klinikum Braunschweig einer der größten Arbeitgeber in der Region. Es versorgt als Krankenhaus der Maximalversorgung auf universitärem Niveau die Region Braunschweig mit rund 1,2 Millionen Einwohnern.

Mit 22 Kliniken, 10 selbstständigen klinischen Abteilungen und 8 Instituten wird nahezu das komplette Fächerspektrum der Medizin abgedeckt. Pro Jahr werden mehr als 50.000 Patienten stationär und rund 200.000 ambulant behandelt.

Zwei Standorte gehören zum Städtischen Klinikum:

- Klinikum Salzdahlumer Straße (zukünftig Fichtengrund)
- Klinikum Celler Straße

und das skbs Reha-Sportzentrum in der Nimes Straße und das Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) in der Theodor-Heuss-Straße.

Das Klinikum hat einen Umsatz von rund 460 Millionen Euro pro Jahr.